

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren
and. Vertretungen monatl. 2.20 M., vierteljährlich 6.60 M., durch die Post monatl.
2.20 M., vierteljährlich 6.60 M. ohne Postgebühr. Das Bestellgeld wird von den
Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts-
und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolausstr. 11.
Herausg. Hr. 1919, 1920, 1921. — Anzeigenpreis: Die 42 mm breite Zeile
1.00 M., die 90 mm breite Zeile 2.00 M.; außerhalb: 75 Pf. bzw. 4.00 M.,
Ausland 2.00 M. — Anstalt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 M. pro 1000.

Nummer 174

Mittwoch, 14. April 1920.

74. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 12. April.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um
1.05 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst
Anfragen.

Auf Anfrage des Abg. Mümm (Deutschnat.) wegen Ab-
schaffung des Religionsunterrichts in Bremen wird regie-
rungsbefriedigend geantwortet, daß dieser Zustand mit dem Sinne
der Reichsverfassung nicht im Einklang stehe. Die Regie-
rung habe sich mit dem Bremer Senat in Verbindung
gesetzt. — Auf Anfrage des Abg. Kende (D. Vp.) wegen
unerhörter Zustände im Schulwesen in Gotha wird regie-
rungsbefriedigend geantwortet, daß auf Verordnung des Reichs-
präsidenten ein Reichskommissar mit weitestgehenden Voll-
machten zur Prüfung und Abstellung der Mängel nach
Gotha entsandt worden sei. — Auf Anfrage des Abg.
Beuermann (D. Vp.) wegen des Schiedenspruchs
der Polen in Polen und Westpreußen wird regierungsbefriedigend
geantwortet, daß die Reichsregierung dauernd Vorstellungen
erhoben habe und Entschädigungen gefordert habe. Von
Repressionen gegen Polen auf deutschem Gebiet sei bisher
aus politischen Gründen abgesehen worden. — Auf Anfrage
des Abg. Sagawa (Zenit.) wegen planmäßigen Ankaufs
von Grundstücken durch Ausländer wird regierungsbefriedigend
geantwortet, daß ein Gesetzentwurf über diese Materie dem-
nächst dem Reichstag zugehen wird. — Es folgt die

Besprechung der Regierungserklärung.

Abg. v. Payer (Dem.) erklärt, seine Partei sei im
allgemeinen mit der Regierungserklärung einverstanden.
Sie begriffe die Zurückweisung jeder Art von Neben-
regierung.

Abg. Hué (Soz.): Der Kapp-Putsch hätte ohne Waffen-
gewalt erstickt werden können, wenn die Führer der Reichs-
wehr der Mentalität der Bevölkerung besser Rechnung ge-
tragen hätten. In weiten Gebieten wurde das Vorgehen
der Abkommen von der Arbeiterkassette anerkannt,
aber irreführende Nachrichten, auch vom W. L. V. erreichten
die Massen immer von neuem. Im sogenannten Bildwerk,
wo keine genossenschaftliche Disziplin herrscht, im Gebiet
der Gelben, der Streikbrecher, der sogenannten Kommuni-
sten, entzünden die Massen zuerst den Fächer der Fäulnis.
Es ist das Verhängnis der Unabhängigen, daß sie
die Zusammenfassung jener Arbeiterkassette nicht beachtet
hat. Die Nachrichten über die Neubildung einer Roten
Armee sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Die Repu-
blikanisierung der Reichswehr muß durchgeführt werden.

Abg. Trimborn (Centr.): Der Geist der Verfall-
verträge war durch unseren Einmarsch in das neutrale
Gebiet nicht verletzt. Deutschland soll nicht zur Ruhe
kommen. Sein Verbrechen besteht darin, daß es noch kriegt.
Die Rheinländer lehnen den rheinischen
Pufferstaat ab. In stille Aktionen soll das Militär
nicht einmischen. Aber wenn einmal militärische
Aktionen im Gange sind, dann sollte sich die zivile Behörde
nicht einmischen, sonst gibt es auch hier eine Nebenregierung.
Derr Severina hat die besten Absichten, aber gegen seine
Tätigkeit sind von meiner Partei in Westfalen schwere
Bedenken laut geworden. Ein einseitiges Hervortreten
sozialdemokratischer Anschauungen in dem Vorhaben der
Regierung im Ruhrgebiet

verträgt sich nicht mit dem Geist der Koalition.

(Hört, hört!) Das Ruhrgebiet darf nicht von militärischem
Schutz einkerkelt werden. Die Waffenablieferung muß streng
durchgeführt werden. Die vorgehende Truppe muß die
notwendigen Nachmittel haben, eventl. müssen besondere Kriegs-
gerichte mit zivilen Richtern errichtet werden. Die Staat-
liche Autorität muß nach rechts und links ihre Pflicht
tun. Ein weiches, Vornachmittagsrecht würde die Waffen
der Truppen schrumpfen. (Beifall.) Die Reichswehr hat
sich im Ruhrgebiet große Verdienste erworben. Sie ist
in den der Verfassung die wichtigste Säule des Reiches.
Eine Kritik an der Koalitionsregierung entfordert der ge-
richtlichen Kritik, die Regierung zu stärken. Der Vorstoß
Legions bewegt sich in der Richtung der sozialdemokra-
tischen

organisierten Arbeiterkassette, im Staate eine Vorherrschaft
zu schaffen. Eine reine Arbeiterregierung lehnen wir ab.
Auch unsere Arbeiter!

Reichskanzler Müller:

Wir haben andauernd daran gearbeitet, das Programm,
das ich vor 14 Tagen ausführte, in die Tat umzusetzen.
Binnen kurzem hoffen wir, Ihnen die Vorlage vorzulegen,
die ich angekündigt habe. Aber in 14 Tagen kann diese
im Reichstag und hier im Hause nicht erledigt werden.
Wir haben mit der Gesamtheit der Alliierten verhandelt,
daneben aber auch direkt mit der französischen Regierung,
ebenso mit London und Rom. Ich habe keinen Zwei-
fel, daß die

Kommunisten seit langem auch im Ruhrgebiet etwas
vorgehabt

haben. Wenn der Kapp-Putsch nicht gekommen wäre,
wäre es ein Kinderpiel gewesen, mit ihnen fertig zu
werden. (??) Die bolschewistische Bewegung verlor die
Aufmerksamkeit. Der Ruhrhauptmann Böll kann man keiner
Partei anhängen. Die Regierung hat eingegriffen, sobald
die sächsische Regierung militärische Hilfe anforderte. (Lärm.)
Wir verfolgen die Vorgänge in Pommern und in Schlesien
sehr aufmerksam. Im Ruhrgebiet konnten wir nach
dem Vorlaufe des Verfalls der Verträge dann erst vorgehen.
Sobald wir die Überzeugung hatten, daß die gesamte Be-
völkerung es verlangte. Wir haben mühen wir eine fried-
liche Entpannung zu versuchen. Die Kriegsverlängerung er-
folgte, weil die Kritik von dem kommandierenden General
zu kurz bemessen war. Die Polizeikräfte mußten im Ein-
bernehmen mit der Zivilregierung beurteilt werden. Sow-

ring war mit den neuen Verhältnissen durchaus vertraut
und ist dort seit langem tätig. Die höchste vollziehende
Gewalt ist jetzt überhaupt an die Oberpräsidenten usw. über-
gegangen. Das Ruhrgebiet ist für uns und für Europa
so unsehener wichtig, daß Minister Severina seine recht
entsprechende Tätigkeit dort noch fortsetzen muß. Bei einem
neuen reaktionären Putsch wird genau wie zuletzt der
Generalstreik einleiten.

Eine Militärdiktatur ist in Deutschland unmöglich. Eine
Nebenregierung, komme sie woher sie wolle, ist ebenso un-
möglich. Die Forderungen der Gewerkschaften wurden und
von einer Deputation vorgetragen, die unter Hinzuziehung
des Reformministers genau so empfangen wurde, wie ander-
Deputationen.

Einigen dieser Forderungen gegenüber mußten wir uns
ablehnend verhalten. Die Gewerkschaften waren damit
auch nicht zufrieden. Ein Ultimatum ist uns nicht gestellt
worden. Alle wichtigen Entscheidungen des Kabinetts sind
ohne Parteirücksichten gefällt worden. Aus dem Gebiet
südlich der Ruhr haben wir dringende Bitten erhalten, auch
von Kommunen, von führenden Industriellen, nicht ein-
zumarschieren. Der Einmarsch ohne ausreichenden
Grund würde uns auch internationale Schwierigkeiten be-
reiten. Wo keine Kampfhandlungen mehr stattfinden, muß
es doch auch ohne Standrecht abgehen. Die außerordent-
lichen Kriegsgerichte werden vernichtet werden. Von einem
waffenlosen Vornachmittagsrecht ist keine Rede. Die Kritiken
aus den Kreisen der Koalitionsparteien möchte ich nicht
missen, aber im Namen des Vertrauens, das die Parteien
zu der Regierung haben müssen.

Abg. Paltmann (Deutschnat.): Die gestrige Red: des
Reichskanzlers war eine reine Wahlagitations-
rede, die nicht über den Parteien stand. (Beifall rechts,
Lärm bei der Mehrheit.) Die Regierung steht voll-
kommen unter dem Joch der sozialdemokra-
tischen Gewerkschaften, auch in dem Falle
Böll. Mit schönen Worten hat der Reichskanzler ge-
sagt, daß der französische Militarismus angegriffen. Er hätte
hinzufragen sollen: O, daß wir den deutschen Militarismus
auch noch hätten, dann könnten wir uns dagegen wehren.
(Lärm: Unerhörte!)

Reichsjustizminister Bunn: Seitens aller Reichsstellen
ist alles geschehen, um die Kappisten zur rechtlichen Verant-
wortung zu ziehen. Der Minister wandte sich dann
gegen die Deutsche Volkspartei

und deren Haltung bei der Kapp-Affäre. Er verließ
den Ausruf der Partei vom 12. März. (Stürmische Zwischen-
rufe. Glocke des Präsidenten. Zuruf von rechts: Lärm!)
Bei dem Redakteur Schütler ist am 12. März bei einer
Hausdurchsuchung ein vollständiger Organisationsplan des
Putsches gefunden worden. Die weiteren Ausführungen des
Ministers über die Vorgeschichte des Putsches waren von
andauerndem Lärm der Rechten unterbrochen. Glocke des
Präsidenten. Beifall, Lärm und Pluruse.

Abg. Dr. Mohr (D. Vp.): Der Herr Minister scheint
die Absicht zu haben, durch Art und Ton seiner Aus-
führungen jede Zusammenarbeit für die Zu-
kunft unmöglich zu machen. Es ist eine unange-
nehme Ueberfreilassung zu behaupten, daß die Kappisten schuld
seien am Aufruhr. Man rechne im Ruhrgebiet allgemein
mit einem Aufruhr. Der Generalstreik hat den Boden
bereitet für die Rote Armee. Das Streben nach der
Militärdiktatur ist Hochverrat, das Streben nach
der Räterepublik aber auch.

Reichsjustizminister Bunn: Schütler war ein Ver-
trauter Kappist und in der Pressestelle der Gardeavartile-
Schiedsmission tätig. (Zuruf rechts: Was hat das mit den
Rechtsparteien zu tun? Die kritische Aufnahme gewisser
Notizen in die Blätter untergräbt die Disziplin in der
Reichswehr!)

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Schwindelhafte Wahlmanöver des „Vorwärts“

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf zur Wach-
samkeit, in dem der Vorstand der sozialdemokratischen
Partei die Genossen auffordert die weitere Entwicklung
der Dinge aufs Schärfste zu beachten und alle zweckdien-
lichen Mittelungen über neue gegenrevolutionäre Um-
triebe an den Vorstand gelangen zu lassen. Unter der
Uberschrift: „An einem neuen Militärputsch“ schreibt das
Blatt, von den verschiedenen Seiten seien Nachrichten
eingelaufen wonach die Kappisten Vorbereitungen zu einem
neuen Handstreich eingelegt hätten. Es handle sich um
ein Unternehmen heimlich verfolgter Verbündeter, die
sich der gefährlichen, wohlverdienten Strafe entziehen
möchten. — Und die Gefahr von links? Davon spricht
dieses Geschreibsel nicht. Und doch ist die Gefahr von
links größer, wie selbst Berichte der „Frankfurter Zeitung“
aus dem Ruhrgebiet beweisen.

Seine von seiner Partei fallen gelassen.

Die sozialdemokratische Wahlkreisversammlung von Anhalt
beschloß von der Wiederaufstellung des ehemaligen Mi-
nisters Seine zur Wiederwahl abzusehen und statt seiner
den Redakteur Erich Kettner aufzustellen.

Die rote Gefahr noch nicht beseitigt.

In der Reichsregierung bemüht man sich, die Lage im
Ruhrgebiet so zu schildern, als ob alle Gefahr beseitigt sei.
Demgegenüber ist von Interesse, festzuhalten, was der Be-
richterstatter der „Frankfurter Zeitung“ aus Elberfeld be-
richtet. Er erklärt, daß die Gefahr einer neuen links-
radikalen Revolte tatsächlich noch nicht beseitigt
sei, solange im Rheinland die Lage keine Klärung

erfahren habe. Ins bergische Gebiet habe sich der größte
Teil der Roten Armee zurückgezogen; man schätze die Zahl
auf etwa 15 000 Mann. Der Essener Zentralrat sitze im
Buppertal. Dort konzentrierte sich alles, um in einem gün-
stigen Augenblick von neuem loszuschlagen. Die Reichs-
regierung lasse aber die Reichswehr nicht einmarschieren.

Die der „Berliner Volksanzeiger“ aus Barmen
meldet, haben wilde Rotgardisten versucht, den Bahnhof
und die Hauptpost zu besetzen und zu plündern. Sie
wurden jedoch durch die Sicherheitswehr vertrieben.

Münster, 12. April. Ueber die Lage im Buppertal
wird von militärischer Seite berichtet: Tausende ehe-
maliger Rotgardisten sind ins Buppertal und seine
Umgebung geflüchtet und warten dort auf einen für sie
günstigen Zeitpunkt. Es herrscht infolgedessen große Un-
sicherheit. Einbrüche, Vandalendiebstähle, Raub und
Plünderungen sind an der Tagesordnung. Besonders frech
benahmen sich einige Barden am Rande der Buppertal-
See. Sie überfallen Wäschereien, einzelstehende Häuser und
Bauerngehöfte, um Wäsche, Kleider, Lebensmittel und
Geld zu erpressen. Das Raubgeschloß ist teilweise vornehm
gekleidet und oft nicht einmal der deutschen Sprache
mächtig. Auch in den Städten kommt es zuweilen zu
Schleichereien mit den Rotgardisten. Die gesamte Bürger-
schaft und die überwachende Mehrheit der Arbeiter hat das
ganze Treiben satt. Eine Waffenabgabe hat im Buppertal
kaum stattgefunden. Die abgelieferten Waffen sind un-
brauchbar. Zurzeit werden zahlreiche von den Roten Trup-
pen requirierte Personen und Lastautos nach Holland
verschoben.

Grenstaten der Roten.

Nach einer Meldung aus Essen sind, wie von militä-
rischer Seite aus Hamburg gemeldet wird, sieben voll-
entfesselte Leichen nach einem menschenlichen Ueberfall auf
eine Gruppe Reichswehr eingekerkert worden. Es waren
zum größten Teil Reichswehrrückgebliebene, die lebend in
Gefangenschaft geraten waren.

Ein Amerikaner erschossen.

München a. d. R., 12. April.

Einem Privattelegramm zufolge soll der vom Kriegs-
gericht zu Wesel zum Tode verurteilte Demott, der aus-
gebliebener amerikanischer Staatsbürger sein soll,
im Gefängnis bei einem Fluchtversuch von einem
Wachposten erschossen worden sein.

Berlin, 14. April.

Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht, daß der vom
Kriegsgericht zu Wesel zum Tode verurteilte Demott, der
amerikanischer Staatsbürger sein soll, im Gefängnis, wie
mitgeteilt, bei einem Fluchtversuch erschossen worden ist,
beantragte das Auswärtige Amt bei den anhängigen Stels-
len die umgehend einzuleitende Untersuchung des Vorfalls
und die Nachprüfung des Urteils.

General Watter in Berlin.

Der „Berliner Volksanzeiger“ berichtet, daß General
Watter, der gestern Vormittag in Berlin eintraf, am Nach-
mittag eine wichtige Unterredung beim Reichspräsidenten
hatte, der auch Severing befuhrte.

Die Eisenbahner gegen die Regierung.

Essen, 12. April. Die fünf Eisenbahnverbände
(Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamter, Gewer-
kschaftsbund deutscher Lokomotivführer, Gewerkschaftsbund
deutscher Rangierbediensteter, Allgemeiner Eisenbahnver-
band und die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner), die eine
Arbeitsgemeinschaft eingegangen sind, erklären in einer
Versammlung, wenn die Regierung dem Druck
von links weiter nachgebe und das Industrie-
gebiet wieder schutzlos lasse, müßten die Eisenbahner zur
eigenen Sicherheit und für den Westen Deutschlands zur
Selbsthilfe greifen. Die Arbeitsgemeinschaft wurde beauf-
tragt, alles für den neuen Kampf vorzubereiten, wenn
die Vorkommnisse der letzten Woche sich wiederholen
sollten. Jedem Druck, ob von rechts oder von links, solle
energisch entgegengetreten werden.

Deutsche Arbeitgeberverbände.

Der Mitgliederbestand der Vereinigung der deutschen
Arbeitgeberverbände hat im Jahre 1919 wesentliche Fort-
schritte gemacht. Am 1. Januar 1919 waren 130 unmittelbar
angeschlossene Verbände gegen 70 im Jahre 1918 gezählt
worden. Die Zahl der Unterverbände betrug 575 gegen 238,
die Zahl der Betriebe 52 583 gegen 40 089 und die Zahl der
beschäftigten Arbeiter 4 021 042 gegen 2 414 300.

Zerfall der Republik Mexiko.

New York, 12. April. Einem Reuter-Telegramm
aus Mexiko zufolge haben 13 Staaten von Mexiko im
Begriff, sich von der Republik zu trennen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 14. April.

Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise.

Der Reichsrat hat den Entwurf einer Ergänzungsverordnung über die Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Getreide und Kartoffeln vom 18. Dezember angenommen. Es handelt sich um eine wesentliche Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise. Für den Rest des Wirtschaftsjahres wird der Mehlpreis auf 102 Mark für den Doppelpfund erhöht, außerdem die von den Kommunalbehörden zu zahlende Vergütung auf 42 Mark. Die Preise für ein Kilo Brot, die infolge des erhöhten Prämiensystems am 1. Januar bereits auf 1,40 Mark gestiegen sind, werden eine weitere Erhöhung auf ungefähr 2 Mark erfahren.

Auszeichnungen. Mit dem Verdienstkreuz für Kriegsdienste wurden ausgezeichnet: die Lehrerinnen Fräulein Kuhl und die Herren Lehrer Ed. Groß und A. Werner; das Eisenerz 2. Klasse erhielt Herr Baharat Capita.

Die hiesigen Volkshochschulkurse für Wiesbaden und Umgebung (E. V.) beendeten vergangene Woche ihren 5. Kursus, der von 278 Personen besucht war. Wie aus dem Bericht des Vorsitzenden, Medizinalpraktikanten Ernst Pöhl, hervorgeht, wurde Unterricht in zwei Stufen erteilt, und zwar: 1. Unterstufe: Deutsch (Einzelstunden 23), Rechnen (39) Schulschreiben (24), Einfache Buchführung (34), Literatur (12). 2. Mittelstufe: Deutsch (11), Algebra (28), doppelte Buchführung (23), Stenographie (24), Französisch (26), 3. Oberstufe: Literatur (46), Chemie der Kohle (32), Mathematik (9), Astronomie (29), französische und englische Handelskorrespondenz (33), Stenographie für Fortgeschrittene (11). Für alle Hörer: Bau und Einrichtungen des menschlichen Körpers (37). Um der gesteigerten Nachfrage nach derartigen Kursen, die der Bevölkerung in ihrer freien Zeit Gelegenheit zur Fortbildung geben, Rechnung zu tragen, wird der Verein sich auf breiterer Grundlage im Laufe des Sommers neu konstituieren. In einer Ende dieses Monats einzuberufenden Versammlung wird allen ehemaligen Teilnehmern und Interessenten Gelegenheit gegeben, hierüber Näheres zu erfahren.

Mittelschule an der Rheinstraße. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist die Schule von ihrer bisherigen Arbeitsstätte in das Logenhaus II am Börsenplatz verlegt. Zusammenkunft der Lehrer: Donnerstag, den 15. d. M., morgens 8 Uhr.

um 9 Uhr des abg. Tages: Versammlung der Schülerinnen der Kl. 1-8, um 10 Uhr: Aufnahme der Schulkinder.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Dienstag, 13. April, vormittags.
15000 M. auf Nr. 141 163.
10000 M. auf Nr. 197 451.
5000 M. auf Nr. 118 968, 122 608, 157 650.
3000 M. auf Nr. 49 435, 142 155.
Dienstag, 13. April, nachmittags.
5000 M. auf Nr. 1506.
3000 M. auf Nr. 72 689, 97 620, 185 754, 223 290.

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptauslosungsstelle, Nikolastr. 11, und bei unseren Filialen, Mauritiusstr. 14, Schulgasse 2, Cranten-Edel Derberstraße, Bismarckring 23 und Geisbergstr. 1, eingesehen werden.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

* Höchst, 13. April. In seiner Zelle erhängt hat sich ein 43jähriger Arbeiter aus Nied., der wegen Sittlichkeitsvergehen in Untersuchungshaft genommen worden war.

Ht. Frankfurt a. M., 13. April. Schweres Baunnglück. Bei der Niederlegung eines Schornsteins auf dem Gelände der Maschinenfabrik von Bokorn und Bittelfeld stürzten heute mittag die beiden 35- und 38jährigen Schornsteinbauer Gebrüder Heinrich und Siegfried Tauber aus Kanten bzw. Arheilgen aus einer Höhe von etwa 30 Metern ab. Beide erlitten neben schweren Schädelbrüchen gefährliche innere Verletzungen und kamen in sterbendem Zustand in das städt. Krankenhaus.

Vermischtes.

Ein Munitionsdepot in die Luft geflogen. In der Nähe des Dorfes Bodenheim im Elsfeld flog ein Munitionsdepot in die Luft. Fünfzehn Personen wurde getötet, zwei schwer verletzt. Die Ursache ist nicht bekannt.

Die Explosion bei Stolberg. Bei dem gestern gemeldeten Explosionsunglück sind 21 Personen getötet und 14 schwer verletzt worden.

Vollswirtschaft.

Der Markkurs ist gestern in der Schweiz von 11 auf 10,40 gesunken, in Paris von 35 auf 30 1/4. Angeblich

ist die Steigerung der letzten Tage großes Markansehen aus Deutschland verursacht haben. Die Berliner Devisennotierungen sind entsprechend in die Höhe gegangen, Paris (wegen der Frankfurter Kurse vom Montag) von 280 auf 340, London von 180 auf 217; der Dollar erhöhte sich von 45 auf 54. Immerhin bleibt zu beachten, daß die gestiegenen Kurse nur den Schein vom 19. April wiederhergestellt haben und daß die französischen Franken in der Schweiz ihren Tiefstand nicht nur nicht bessern konnten, sondern am 13. April gegen den Vortag noch einen weiteren Rückgang erfuhren.

Berliner Börse.

Starke Rückgänge auf allen Gebieten: nur deutsche Fonds behauptet. Aus Berlin, 13. April. Meist unter 300-Mark-Arbeiter: Die gestrigen Protestkundgebungen, die sich zu einem Streik aller deutschen Börsen gegenüber der plötzlichen Kursrückgangsbewertung betr. Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere vergrößert hatten, sind durch offizielle Erklärungen abgeklungen. Heute war überwiegend Beruhigung zurückgekehrt, die zum Teil auf der beschränkten Zahl der betroffenen Auslandsanleger beruht, zum anderen mit der Borsenlage selbst in Einklang zu bringen ist, die in monotoner Hinsicht eine „Matifikation“ der angeführten Kurse (vom 10. 1. 1920) bedeutet. Canada a. S. notieren infolge der fortgesetzten harten Rückgänge nur noch unwesentlich über dem Stande vom 10. Januar: die Aktiensteigerung aus dem Februar- und Märztagen ist längst verschwunden. Am empfindlichsten war die Matifikation am Montag, 1. April, sichtbar, wo die führenden Werte 20 bis 40 Prozent eingebüßt haben. (Die Schwäche wurde mit der Besserung des Marktkurses in Zusammenhang gebracht, nachdem vorher die Panik mit dem Rückgang der Markt motiviert worden.) Abgesehen davon, daß die Bankenmarkt: härter gedrückt elektrische Aktien. Schiffahrt konnten ihre künftigen Chancen nicht behaupten.

Alle Valutawerte bestaht sinken: die bisher verkauften Schatzanleihen stiegen um 80 Prozent. Auch auf dem Rohmarkt bildeten Kursrückgänge die Regel: das Angebot war aber hier nicht drängend.

Versicherungsweien.

Neue Versicherungsgesellschaft „Seefahrt“. Unter Führung der „Wilhelma“ in Magdeburg. Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, ist die Gründung einer neuen Gesellschaft „Seefahrt“, Transport- und Rückversicherungs-Gesellschaft, mit einem Aktienkapital von 8 Millionen M. in Vorbereitung.

Hauptgeschäftsführer: Bernhard Grothaus.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Gieseler; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. in Wiesbaden.

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 13. April 1920.

Staats-Anleihen.

V. K.	L. K.	V. K.	L. K.		
5. Deutsche R.-Anl. 1-10	79.75	79.75	4. Ost. Staats-Rente	52.00	53.00
2. „do. „do. „do. „do.	76.25	76.65	5. „Oesterl. Gold-Rente	52.00	53.00
3. „do. „do. „do. „do.	70.00	69.00	6. „Oest. einh. Rente	122.00	130.00
4. „do. „do. „do. „do.	77.25	76.75	7. „Rumänische 1903	113.00	117.00
5. „Preuss. Konsols	78.25	78.25	8. „do. Gold 1912	97.00	92.00
6. „do. „do. „do. „do.	66.50	67.25	9. „Rum. am. Rente	105.00	103.50
7. „do. „do. „do. „do.	63.40	63.25	10. „do. do. do. 1890	107.00	105.00
8. „Bad. Anlehn. v. 01	91.00	91.50	11. „Türkische 1880	125.00	111.00
9. „Bayer. Eisenb.-Anl.	89.00	89.00	12. „do. „Bagnad	52.00	51.75
10. „do. „do. „do. „do.	69.00	69.00	13. „Ung. St.-Rente 1914	70.75	69.25
11. „do. „do. „do. „do.	64.00	64.90	14. „do. Goldrente	375.00	370.00
12. „do. „do. „do. „do.	90.00	90.00	15. „do. St.-Rente 1910	477.00	490.00
13. „do. „do. „do. „do.	71.25	71.25	16. „Mexiko, innere	1370.00	1370.00
14. „do. „do. „do. „do.	104.00	104.00	17. „do. „äussere	490.00	490.00
15. „Böhm. u. Herzeg.	110.00	115.00	18. „Mexik. Gold 1904	370.00	370.00
16. „Bulgar. Tabak	120.00	115.00			

Vollbezahlte Bankaktien.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Berliner Handelsbank	209.75	200.50	Frankfurter Hyp.-Bank	210.00	207.00
Comm. u. Diskontobank	145.00	142.00	„do. Hyp.-K.-V.	156.80	164.50
Darmstädter Bank	145.00	142.00	Metallbank Metall-G.	250.00	220.00
Deutsche Bank	319.00	319.00	Mittelb. Creditbank	184.00	183.00
„Effekt. Wechselb.	137.00	137.75	Nationalbank f. D.	152.00	148.00
Verkehrsbank	132.50	129.50	Oest. Kredit-Anst.	120.00	120.00
Diskontob.-Gesellsch.	223.00	219.00	Oest. Länderbank	98.00	98.00
Dresdner Bank	188.00	185.00	Preussische Bank	149.00	144.00
Frankfurter Bank	172.00	169.75	Reichsbank	157.50	158.00

Aktien deutscher Transport-Anstalten.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Berl. gr. Strassenbahn	—	—	Schantung-Gemüse-Sch.	—	2350.0
Kahlgut-Elisenbahn	—	125.0	Hamb.-Am. Paketf. ...	214.0	203.7
Schantung E.-R.-Akt.	647.0	550.0	Norddeutscher Lloyd	200.0	198.9

Aktien ausl. Transportanstalten.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Oest. Stab. (Lombd.)..	47.75	46. —	Baltimore & Ohio R. ..	320. —	305. —
Westfälische	127. —	125. —	Pennsylvania	—	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Aschaffenb. Zellst.	590	575	do. Schuckert	220	203
Bayer. Süd. Immo.	234	229 50	Frankfurter Hof	840	890
Braunerei Binding	158		Leder. Adl. & Oppen	338	313
..do. Henninger	158		Maschinenfab. Kleyer	246	
..do. Schifferhof			Maschinenfab. Brenner	246	
Chem. Anilin-Quano			Fabr. u. Schleicher	150	150
Rad. Anil. Soda	560	515	Fabr. Eisenach	246 75	246 75
Blei u. Silber Braunach			Karlshafen	310	292 50
D. Gold u. Silber	622	574	Motor	289 50	270 80
Chem. Fabr. Goldstein	800	800	Olbfabr. Oberursel	350	
Th. Goldschmidt	355	339 50	Schneeller Frankenth.		
Fabrik Griesheim	330	280	Oelfabr. V. Deutsch.	290	290
Farbwerke Höchst	397 50	369	Porz. u. Stgt. Wessel.	298	298
Holz. Konstanz			Schiffst. Stempel	537	
Wegelin			Schiffst. Fränk		
Werke Albert	470		..do. Herr. Frk.	299	299
Elektrische A. M. G.	1220	1200	Schiffst. Frk. Stet.		
do. Deutsch-Übersee	1220	1200	Stearns Romann	1200	1100
do. Lahmeyer	239 50	225	Zellst. Fabr. Walldorf	324	
do. Licht und Kraft	139 50	139	Zuckerrabr. Bad Wagh.	550	550
do. Rhein. Elektr.	170	158	Zuckerrabr. Frankenth.	409	405

Bergwerks-Aktien.

V. K.		L. K.		V. K.		L. K.	
Bochum, Bgh. u. Gussst.	360.	339.		Kaliw. Aschersleben	1415.	1415.	
Baderus, Eisenwerke	320.	308.		Westerregeln Kaliw.	770.	712.	
Concordia, Bergbau				Lothr. Hütten- u. B. V.	322.	290.	
Deutsch-Luxemburg	342.50	312.		Mannesmann-W.	410.50	390.	
EschweilerBergw.-V.		350.		Oberweil. Elsb. Badf.	251.	223.	
Friedrichshütte				Oberschl. Elsen (Karo)	299.	278.	
Gelsenkirch. Bergw.	347.	322.		Phönix Bgh. u. Hbtr.	465.	409.5	
Harpener Bergbau	335.	317.		Riebeck Montan		350.	

Provincial- und Kommunal-Obligationen.

V. K.		L. K.		V. K.		L. K.	
4. Bayr. H. A. Wechselb.	105.50	103.90	4. Pfalz. Hyp.-Bk.	103.50	102.50	4. Bayr. Hyp.-Bk.	92.20
5. Berl. H.-Bk. Ser. 5 u. 9	101.00	101.00	5. Bayr. Hyp.-Bk.	92.20	92.71	5. Bayr. Hyp.-Bk.	92.20
6. Augsburg.	100.00	100.00	6. Bayr. Hyp.-Bk.	92.20	92.71	6. Bayr. Hyp.-Bk.	92.20
7. S. 15 u. 8, 13 u. 14	105.50	102.50	7. Pruss. Bd.-Cr.-A.-B.	101.50	100.70	7. Pruss. Bd.-Cr.-A.-B.	101.50
8. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	102.80	102.80	8. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	94.94	94.94	8. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	94.94
9. Stargard.	85.00	85.00	9. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	91.50	91.50	9. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	91.50
10. Kommunal-Kred.-Ver.	102.00	102.00	10. Kommunal-Kred.-Ver.	102.00	102.00	10. Kommunal-Kred.-Ver.	102.00
11. D. G. d. Gröndler-Gotha	102.00	102.00	11. D. G. d. Gröndler-Gotha	102.00	102.00	11. D. G. d. Gröndler-Gotha	102.00
12. Abt. 3 u. 4. r 110	105.50	105.50	12. Abt. 3 u. 4. r 110	105.50	105.50	12. Abt. 3 u. 4. r 110	105.50
13. Abt. 5 u. 8 (Abt. 11 829)	105.50	105.50	13. Abt. 5 u. 8 (Abt. 11 829)	105.50	105.50	13. Abt. 5 u. 8 (Abt. 11 829)	105.50
14. D. H.-R. Br. S. 10-19	105.50	105.50	14. D. H.-R. Br. S. 10-19	105.50	105.50	14. D. H.-R. Br. S. 10-19	105.50
15. Ser. 90 u. 21	105.50	105.50	15. Ser. 90 u. 21	105.50	105.50	15. Ser. 90 u. 21	105.50
16. Ser. 13 u. 18a	105.50	105.50	16. Ser. 13 u. 18a	105.50	105.50	16. Ser. 13 u. 18a	105.50
17. Frankf. Hyp.-Bk.	102.50	103.75	17. Frankf. Hyp.-Bk.	102.50	103.75	17. Frankf. Hyp.-Bk.	102.50
18. Pkt. H.-R. Kom. S. 2	93.50	93.25	18. Pkt. H.-R. Kom. S. 2	93.50	93.25	18. Pkt. H.-R. Kom. S. 2	93.50
19. Komm. Ser. 1	101.00	100.00	19. Komm. Ser. 1	101.00	100.00	19. Komm. Ser. 1	101.00
20. Pkt. Hyp.-Kred.-Ver.	101.00	100.00	20. Pkt. Hyp.-Kred.-Ver.	101.00	100.00	20. Pkt. Hyp.-Kred.-Ver.	101.00
21. S. 44 kinf. ab 1913.	101.00	100.00	21. S. 44 kinf. ab 1913.	101.00	100.00	21. S. 44 kinf. ab 1913.	101.00
22. Bayr. Hyp.-Bk. Ser. 1	102.00	104.00	22. Bayr. Hyp.-Bk. Ser. 1	102.00	104.00	22. Bayr. Hyp.-Bk. Ser. 1	102.00
23. Ser. 1-190 u. 301-330	103.00	101.00	23. Ser. 1-190 u. 301-330	103.00	101.00	23. Ser. 1-190 u. 301-330	103.00
24. Mehn. H.-R. S. 2-15	103.00	101.50	24. Mehn. H.-R. S. 2-15	103.00	101.50	24. Mehn. H.-R. S. 2-15	103.00
25. Serie 16 und 17	105.50	105.40	25. Serie 16 und 17	105.50	105.40	25. Serie 16 und 17	105.50
26. Starg. 1903, 1907	95.50	95.50	26. Starg. 1903, 1907	95.50	95.50	26. Starg. 1903, 1907	95.50
27. Mitteld. H.-Kr. Greif.	97.00	99.00	27. Mitteld. H.-Kr. Greif.	97.00	99.00	27. Mitteld. H.-Kr. Greif.	97.00
28. Hyp. kinf. ab 1906	84.50	84.50	28. Hyp. kinf. ab 1906	84.50	84.50	28. Hyp. kinf. ab 1906	84.50
29. Nordd. Gröndler. S. 8	99.00	99.00	29. Nordd. Gröndler. S. 8	99.00	99.00	29. Nordd. Gröndler. S. 8	99.00
30. Ser. 8 u. 9	99.00	99.00	30. Ser. 8 u. 9	99.00	99.00	30. Ser. 8 u. 9	99.00
4. Darmstadt.				5. Wiesbaden.			
6. Frankfurt.				6. Wiesbaden.			
6. Mannheim.				6. Wiesbaden.			
Lose.				Lose.			
V. K.		L. K.		V. K.		L. K.	
Angesburger.		98.00		5. Köln-Mindener.		212.00	
Braunschweiger.		425.00		6. Meiningen-Franken.		545.00	
5. Gothaer Pr. Pfdb. II				7. Köln-Mindener.		545.00	

Verantwortlich für druckische und auswärtige Vertheilung: H. Grotzsch,
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil:
H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landanzeigen, Gericht und
Sport: Helig Gortzen; für die Anzeigen: Joh. Bahler.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.
Amlich in Wiesbaden.



HAWA

Dreschmaschinen

Gediegene Bauart — Reiner Drusch
Gute Sortierung — Geringer Kraftbedarf
Sofortige Lieferung

HANNOVERSCHE WAGGONFABRIK-AKT.GES.

HANNOVER-LINDEN

Nassauisches Landestheater.

Mittwoch, den 14. April. Nachmittags 3 Uhr:
Sonder-Vorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuss Wiesbaden:
Die Diensthofen.
Aufspiel in 1 Akt von Robert Benedikt.
Darauf: **Die Puppenhe.**
Zusatz in 1 Akt von J. Doherty und J. Gault. Musik von J. Doherty.
Ende etwa 5 Uhr.

Abends 7 Uhr. — Sonder-Vorst. f. d. Arbeiter-Bildungsausschuss Wiesbaden:
Der Barbier von Sevilla.
Romische Oper in 3 Akten. Musik von Rossini. (Wiesbad. Einrichtung.)
Ende etwa 9.30 Uhr.

Spielplan: Donnerstag, 5 Uhr: Die Meisterfinger von Nürnberg. Ab. 7. — Freitag, 7 Uhr: Die Schwestern und der Fremde. Ab. 8. — Samstag, 2.30 Uhr: Rissa von Barnhelm. (Schüler-Vorstellung.) 7 Uhr: Der Beischläger. Ab. 8. — Sonntag, 3 Uhr: Charles Fante. (Sonder-Vorstellung für die Gemeinden des Landkreises Wiesbaden.) 7 Uhr: Die toten Augen. Ab. 8.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 14. April. Abends 7 Uhr:
Wiener Blut.
Operette in 3 Akten von Victor Leon u. Leo Stein. Musik von J. Strauß.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Wilma Marbach, Emma Peters, Christa Winkelmöller; die Herren Edward Böy, Carl Schmitt, Rudolf Kupper, Kurt Stolzberg, Josef Wildt.
Ende 9.30 Uhr.

Donnerstag: Das tolle Weib. — Freitag: Die Frau im Hemd. — Samstag: Das Glücksmädel. — Sonntag, nachm.: Eine Ballnacht. Abends: Das Glücksmädel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 14. April, 4-5.30 Uhr. 181. Abonnements-Konzert.
Nachmittags-Konzert.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Frerz, Stadt-Kurkapellmeister.
1. Ouverture zu „Morgens“ von Albert. — 2. Klassische Tänze Nr. 7 u. 8 von A. Dorn. — 3. Fantasie aus der Oper „Die Fäustliche“ von W. A. Mozart. — 4. Intermezzo und Träumerei am See aus einem indischen Märchen von A. Böcher. — 5. Polonaise in G-dur von F. Liszt. — 6. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
Abends-Konzert. 182. Abonnements-Konzert.
Städt. Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Frerz, Stadt-Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Traviata“ von G. Verdi. — 2. Fest-Polonaise von E. Lohf. — 3. Minne aus der Oper „Die Fäustliche“ von F. Halicz. — 4. Hindustani, Walzer von E. Waldteufel. — 5. Fest-Ouverture von Lindemann. — 6. Polonaise aus „Der Obersteiger“ von E. Jell. — 7. Heilwänge, Marsch von R. Klug.

WIESBADEN

Kinderspielplatz am Hauptbahnhof

Cirkus Hermann Althoff

Eröffnungs-Vorstellung
Samstag, 17. April 1920,
Abends 7 1/2 Uhr

Vorverkauf: Zigarrenhaus Gustav Meyer,
Langgasse 25 und Taunusstrasse 4.

Preise der Plätze:

Loge numeriert Mark 12.—	Sperrsitz numer. Mark 9.—
I. Platz Mark 6.50	II. Platz Mark 4.50
	Galerie Mark 2.50

Preiswerte

Lebensmittel

Sterilisierte Milch	Dose 11.30
Gesüßte kondensierte Milch	„ 11.50
Amerikanischer Maispuder	Paket 2.75
Puddingpulver	„ 0.45
Weiße Bohnen	Pfund 4.50

Bormaß.

[855]

Webergasse 37

Simplicissimus

Telefon 1028

Am Flügel:
ROLF v. STAHL.
SPIEL-FOLGE:
Programm vom 1. — 15. April
Art.-Leit.: Direktor
HEINR. REINTJES.
3 Frühlingskinder
Moderne Tänze

Mary Ronald
Vortragskünstlerin

Carl Tallard
Der Zigeunerbaron

Sousa & Cie.
in ihrem Akt:
Der Reisetaschenkavalier.

**Der
Detektiv**
**Fred-
Marion**
Heinz Heine
Humorist und Conferencier

Sama-Wandora
Verwandlungstänzerin

3 Braak's
Komisch akrob. Neuheit
Prolongiert! Prolongiert!
Splendit & Partner
Rollschuhakt auf der Tischplatte.

[721]

Parkhotel

Zimmer mit Bad und Toilette
Wilhelmstrasse 36.

Park-Diele

Eingang Hotel

4-6 1/2 Uhr: Tanz-Tee

8-10 Uhr: Cabaret

das erstklassige April-Programm.

Park-Conditorei

4-7 Uhr: Café-Concert.

Park-Café

Eingang Hotel

4 1/2 - 7 und 8-10 Uhr:

Die berühmte Kapelle des Herrn
Kapellmeisters Fr. König.

Park-Bodega

Vorzügliche Küche
Gutgepflegte Weine.

[8700]

Wintergarten-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8 - - - Tel. 6029

? Der geheimnisvolle Baron?
Die Sensation des Tages.

Spielzeit 3, 6 und 8 Uhr.

Frei- und Vorzugskarten ungültig.

Ferner: **Max Linder** in der
„Bandit aus Liebe“.

[788]

Gesellschaft für Linde's Gismaschinen Aktiengesellschaft in Wiesbaden.

Die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

findet Freitag, den 20. April 1920, nachmittags 4 Uhr im Saale
der Gesellschaft Rumpfenburgerstraße 70 in München statt mit
folgender Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresabrechnung und des Geschäftsberichtes für
das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Erteilung der Entlastung.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zum Ausdruck der an der General-Versammlung teilnehmenden
Aktionäre sind dem Vorstande nach München, Rumpfenburger-
straße 70 spätestens bis zum 20. April, abends 6 Uhr einhändig
unterzeichnete Erklärungen der Aktionäre darüber zu übergeben,
dass die mit Nummern aufgeführten Aktien sich in ihrem Besitz
befinden.

Die Anmeldung der Aktien zur Teilnahme an der General-
Versammlung kann auch bei dem Bankhause

„E. Schläpfer, Trier u. Co. Commandit-Gesellschaft auf
Aktien, Berlin W. 8, Mohrenstraße 58/59“

erfolgen. In diesem Falle sind die Aktien oder die Hinterlegungs-
schein der Reichsbank oder eines deutschen Notars bei der ge-
nannten Firma bis zum 20. April, abends 6 Uhr einzureichen.

Wiesbaden, den 9 April 1920.

Der Vorstand: Dr. J. Linde.

Dr. Schipper.